

Teheran: Hoffnungen und Zweifel bei fortschreitenden Atomgesprächen

Teheran, Iran – Je nachdem, wen man fragt, ist ein Nuklearabkommen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten entweder eine Wunschvorstellung oder kurz davor, Wirklichkeit zu werden. Aktuelle Entwicklungen in den Verhandlungen Letzte Woche erklärte der US-Präsident Donald Trump, Washington sei „sehr nah“ daran, eine Einigung mit Iran zu erzielen, die das Verhindern von „nuklearer Staubbildung“ …



Teheran, Iran – Je nachdem, wen man fragt, ist ein Nuklearabkommen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten entweder eine Wunschvorstellung oder kurz davor, Wirklichkeit zu werden.

Aktuelle Entwicklungen in den Verhandlungen

Letzte Woche erklärte der US-Präsident Donald Trump, Washington sei „**sehr nah**“ daran, eine Einigung mit Iran zu erzielen, die das Verhindern von „nuklearer Staubbildung“ als Ziel hat, wie es Trump ausdrückt.

In Teheran jedoch schien Irans oberster Führer Ayatollah Ali Khamenei die Chancen auf ein neues Abkommen mit Washington in einem am Dienstag auf seiner Webseite veröffentlichten Beitrag zu schmälern.

Die Sicht der Teheraner Bevölkerung

In den Straßen von Tajreesh, einem wohlhabenden Viertel im Norden Teherans, äußerten die Anwohner gegenüber CNN, dass eine Aufhebung der Sanktionen im Rahmen eines möglichen Abkommens eine willkommene Aussicht darstellt, auch wenn das Vertrauen in den aktuellen US-Präsidenten, der in Iran dafür bekannt ist, bereits **ein solches Abkommen aufgekündigt zu haben**, gering ist.

„Natürlich wäre die Aufhebung der Sanktionen gut für Iran“, sagte der Teheraner Houman Gharoonzadeh, fügte jedoch hinzu: „Ich glaube, wenn Amerika von uns verlangt, uns wehrlos zu machen und dafür unsere Sanktionen aufzuheben, ist das kein gutes Geschäft.“

Die Sanktionen haben die iranische Wirtschaft schwer getroffen, sie haben Teheran von den meisten Bank- und Handelsverbindungen zum Westen abgeschnitten und das Land von geopolitischen Verbündeten wie Russland und China abhängig gemacht.

Kulturelle Veränderungen unter Sanktionen

In den Straßen Irans werden westliche Marken zunehmend schwerer zu finden, während nachgemachte Logos weit verbreitet sind und an eine nostalgische Zeit besserer internationaler Beziehungen erinnern.

Die Autos sind typischerweise iranisch oder chinesisch und insbesondere die Luftfahrtindustrie des Landes leidet unter **außer Kraft gesetzten Flugzeugkaufgenehmigungen** und verbotenen Importen dringend benötigter Ersatzteile.

Widerstand gegen westliche Einmischung

Russland und China versuchen, von der aggressiven Praxis des Westens, wirtschaftliche Sanktionen zu verhängen, zu profitieren. Moskau soll angeblich **nukleares und Raumfahrtwissen** im Austausch für iranische Raketen und Drohnen für Angriffe auf die Ukraine handeln. Iran hat jedoch stets bestritten, Drohnen an Russland für den Einsatz in der Ukraine zu liefern. Den USA zufolge ist Peking eine **wichtige Quelle für Treibstoffkomponenten** des iranischen Militärs und seines Raketenprogramms.

Die Rolle von Irans Außenminister

In einem Meinungsartikel für die **Washington Post** warb Irans Außenminister Abbas Araghchi bei der US-Regierung für die wirtschaftlichen Chancen, die Teheran bietet.

„Es sind die Hürden der US-Regierung und des Kongresses, nicht Iran, die amerikanische Unternehmen von der Billionen-Dollar-Chance abhalten, die der Zugang zu unserer Wirtschaft darstellt“, schrieb er.

„Es könnte alles verändern“, meinte die Teheraner Bürgerin Maryam, die ihren Nachnamen nicht nennen wollte, zu den Verhandlungen über die Urananreicherung – und die Sanktionen. „Im Moment können wir nichts verkaufen. Wir können mit anderen Ländern nicht handeln“, sagte sie zu CNN.

Schwierige Verhandlungen

„Versucht, keinen Unsinn zu reden“, sagte Khamenei in einem

frühen Beitrag auf seiner Webseite an die US-Verhandler gerichtet und wiederholte die iranische Position, dass Teheran im Fall des Wunsches Uran für **friedliche Zwecke** weiter anreichern wird.

Das Anreichern von Uran, einem nuklearen Brennstoff, der im Falle einer hohen Reinheit in Waffen umgewandelt werden kann, stellt den größten Streitpunkt in den Verhandlungen dar. Iran besteht darauf, dass es niemals sein Recht auf Anreicherung aufgeben wird.

Die Perspektive auf das Abkommen

Khamenei wird das letzte Wort zu einem möglichen Abkommen haben, und seine öffentlichen Äußerungen werden den Ton für jede Interaktion Irans mit Washington vorgeben. Irans Außenminister bestätigte jedoch am Mittwoch, dass Teheran Verhandler zur fünften Verhandlungsrunde mit den USA senden werde, die am Freitag in Rom beginnen soll. Sonderbeauftragter Steve Witkoff wird die US-Seite leiten, während die Gespräche in die „kritische Phase“ eintreten, berichtete eine Quelle gegenüber CNN.

„Sie werden Iran in eine Enge treiben, und es wird so viel verlangt, dass Iran nicht nachgeben kann. Und es wird scheitern“, sagte der Teheraner Eskander, der ebenfalls nur seinen Vornamen nennen wollte, über die Verhandlungen.

Israels Haltung und internationale Auswirkungen

Angesichts der anhaltenden militärischen Aggression Israels in Gaza richten sich die Augen in Jerusalem ebenfalls fest auf die US-Iran-Verhandlungen.

CNN berichtete am Dienstag, dass US-Geheimdienste darauf hindeuten, **Israel bereitet einen möglichen Angriff** auf Irans

Nuklearanlagen vor, wobei die Wahrscheinlichkeit eines Angriffs eng mit dem Ausgang der Gespräche verknüpft ist, so die Beamten.

In seinen Kommentaren am Donnerstag betonte Netanyahu, dass es eine „vollständige Koordination“ mit den USA in Bezug auf Iran gebe, während die Trump-Administration ein neues Nuklearabkommen mit Teheran anstrebt.

Er erklärte, jedes Abkommen müsse verhindern, dass Iran Nuklearwaffen erlangt und die Anreicherung von Uran stoppt. Die Iraner blicken angesichts des Risikos einer solchen Eskalation angespannt in die Zukunft.

„Wenn Israel Iran bombardiert, wird es der Dritte Weltkrieg. Das wird nicht gut ausgehen“, sagte der Teheraner Amir-Reza gegenüber CNN.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)